

## Studienfahrt in das Aargauer und Luzerner Mittelland

Erika Richter

Der *Geschichtsverein Markgräflerland* unternahm am 5. Juli 2003 eine Studienfahrt unter der Leitung von Hermann Wider und Erhard Richter zu historischen Sehenswürdigkeiten im schweizerischen Mittelland.

Bereits im Bus wurden den 45 Geschichtsinteressierten von Hermann Wider geologische und geschichtliche Informationen vermittelt. So berührt östlich von Rheinfeldern die Autobahn das sehr dünn besiedelte *Möhliner Feld*, eine alte Schotterterrasse des Rheins, in der einzelne risszeitliche Moränenbögen des Alpengletschers auflagen. Vor Densbüren im Fricktal fällt sofort die Grenze zwischen Tafel- und Faltenjura an der Veränderung des Reliefs auf. Bei der Fahrt über den *Staffelegg - Pass* (621 m) war die besondere schuppenartige Lagerung der Gesteinspakete gut zu erkennen, die steil nach Norden in Richtung Schwarzwald aufragen.

Den Teilnehmern bot sich jetzt, während man ins kurvenreiche, liebliche Schenkenbergertal hinabfuhr, ein weiter Blick ins Aargauer Mittelland. Vorbei an leuchtenden Distelfeldern (Distelölanbau) und steilen Rebterrassen erreichten wir dann die drei alten Rebtalgemeinden Thalheim, Kastelen mit dem ehemals frühbarocken Schlösschen und schließlich Veltheim.

Unser erster Halt erfolgte am Grab von *Johann Heinrich Pestalozzi* an der Kirche von *Birr*. Erhard Richter berichtete aus dessen Leben und Werk und wies auch auf die in der Nähe gelegene, von Pestalozzi 1771 gegründete Erziehungsstätte Neuhof hin, auf die wir bei der Weiterfahrt vom Bus aus einen Blick werfen konnten.

Die Burgen *Habsburg*, *Brunegg* und *Wildeg* grüssten von den Höhen, während wir zum nächsten Ziel hinsteuerten.

Das *Lindfeld* liegt östlich von Lenzburg, direkt an der Autobahn Zürich – Bern, Ausfahrt Lenzburg. Hier stand von ca. 20–260 n. Chr. ein römischer Vicus, ein sogenannter Marktflecken, zu dem auch ein Halbrund – Theater von 74 m Durchmesser gehörte. Es bot rund 4000 Zuschauern Platz. Entdeckt wurde es 1964/65 beim Nationalstraßenbau und in den Jahren 1970/1972 dann konserviert. Die erfassten Überreste liegen innerhalb einer Fläche von ca. 300–400 Metern. Zu diesen antiken Ruinen unternahmen wir bei strahlendem Sonnenschein einen kleinen Spaziergang, wo Erhard Richter ausführlich über die römische Besiedlung informierte.

Anschließend erfolgte mit Hermann Wider ein Rundgang um das *Lenzburger Schloss*, die bedeutendste Höhenburg des Aargaus und eine der schönsten und größten Burganlagen der Schweiz. So erfuhr man von ihm, dass sie wie auch die Stadt im Mittelalter nacheinander in der Hand der Grafen von Lenzburg, der